Tage der Orientierung der neunten Klassen

Im idyllisch gelegenen Landgasthof "Schweizerhof" in St. Leonhard am Wonneberg -in der Nähe des Waginger Sees - verbrachten die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen des Gymnasiums vom 7. - 9. 5. 2012 drei sogenannte Tage der Orientierung.

Ziele solcher Tage bestehen darin, dass sich die jungen Menschen mit Zukunftsfragen beschäftigen und sich darüber austauschen. Sie bekommen Orientierungshilfen, die sie in ihrem Leben anwenden können. Dass das nicht langweilig und trocken ablaufen muss, merkten alle Beteiligten bereits beim ersten gemeinsamen Treffen am Vormittag. Die Religionslehrer Martin Kienast und Tobias Leineweber hatten zur Einstimmung und zum Kennenlernen neben ruhigen Aufgaben schon recht bewegungsreiche Elemente vorbereitet.

Nach dem Mittagessen und einer Pause standen Fragen wie "Woher komme ich? Wer bin ich? Was will ich? im Mittelpunkt der Gruppenarbeit. Zur Einstimmung hatte jeder Teilnehmer einen für ihn wichtigen persönlichen Gegenstand in die Kreismitte gelegt. In der Runde konnte so jeder den anderen die Bedeutung seines Gegenstandes mitteilen.

Abends traf man sich im Freien, und ein "Blindentanz", bei dem es um gegenseitiges Vertrauen ging, leitete die nächste Einheit ein. Der anschließend gezeigte kurze Film "Recht auf Leben" beinhaltete die Thematik Schwangerschaft, Abtreibung, Recht auf Leben. In Kleingruppen sollte über die Entscheidung der jugendlichen Hauptdarstellerin nachgedacht werden: Wird sie abtreiben oder nicht? Jeder Teilnehmer setzte sich recht engagiert mit den inhaltlichen Problemen des Films auseinander und dadurch waren alle gut auf die Thematik des nächsten Tages eingestellt.

Frau Sammer-Brunnauer und Herr Schindlauer, beide Referenten von Donum Vitae in Bayern e. V. bearbeiteten mit den Schülern Themenbereiche der Sexualität in geschlechtsgetrennten Gruppen.

Das Wetter war an diesem Dienstag bereits sommerlich warm, und so wurden in der Mittagspause Handys und Musikgeräte beiseite gelegt und auf der Wiese Volleyball gespielt, auf einer Slackline balanciert oder einfach nur in der Sonne "gechillt". Nachmittags standen folgende Fragen im Mittelpunkt: Wie schatze ich andere ein? Wie werde ich eingeschätzt? Was war der erste Eindruck von mir? ..... Eine schwierige und lehrreiche Erkenntnis dieser Aufgabe war für alle sicherlich, dass es nicht einfach ist, Kritik so zu formulieren, dass sie nicht verletzend ist. Bewegungsreicher wurde es dann anschließend wieder an drei verschiedenen Stationen. Beim "Viereckenspiel", der "Schatzsuche" und beim "Folienwechsel" mussten die jeweiligen Gruppenteilnehmer zusammenarbeiten, um die gestellten Aufgaben bewältigen zu können. Es war deutlich spürbar und sichtbar, dass das Aufeinander—Eingehen gut funktionierte. Abends gab es noch eine Nachtwanderung mit Fackelschein, Gruselgeschichte sowie einer "Mutstrecke" durch den dunklen Wald. Manch einer oder eine hatte ganz schon Herzklopfen ....

Auch der letzte Tag begann mit einer symbolischen Einstimmung: Um ein großes buntes Schwungtuch verteilt, sollten alle gemeinsam das Gleichgewicht und das Tuch gespannt halten können. Bei der Erklärung über den Sinn dieses "Bildes" wurde der eine oder andere zum "wahren Philosoph" Ein kurzer Film "School of Life" erweckte bei vielen Schülern schlüssige und nachdenkenswerte Erklärungen über den Sinn des Lebens. Damit das Leben gut funktionieren kann, soll es auf vier festen "Säulen des Lebens" stehen: Gesundheit/Körper, Beruf/Arbeit/Aufgabe, Geist/Seele/Werte, Familie/Freunde. Bricht eine Säule oder fehlen welche, wird das "Haus des Lebens" instabil oder das Leben bricht zusammen.

Jeder nahm viele positive Eindrücke mit. So war es für keinen allzu schwer, sich zum Abschluss selber einen Brief zu schreiben, den er dann in einem Jahr zugeschickt bekommt.Mit vielen positiven Gedanken und der Freude auf daheim, traten alle nach dem Mittagessen die kurze Heimreise an.

Ingrid Huber